

Ersatz für den Läset-Sunntig

Der erste Spiezer Weinspaziergang – ein Erfolg?

500 Gäste genossen den ersten Weinspaziergang. Ob es ein Erfolg war, wird sich in zwei Wochen erweisen.

Guido Lauper

Publiziert: bom 13./14. 09.2020



Weinspaziergang am Spiezer Rebberg.

Foto: Guido Lauper

«Im Vorfeld wurden wir mehrfach gefragt, ob ein solcher Anlass während Corona sinnvoll und verantwortbar sei», sagt Simon Schneeberger, Co-Präsident des Läset-Sunntig-Komitees. «Wir mussten uns entscheiden: Wann wollen wir wieder anfangen oder wollen wir uns ins Schneckenhaus zurückziehen? Der Entscheid fiel zugunsten vom Weitermachen.» Der Anlass war bereits vor einem Jahr angedacht worden.

Dank guter Zusammenarbeit mit den Behörden, mit dem Werkhof Spiez und den Vereinen mit insgesamt 60 Freiwilligen zieht Schneeberger vorläufig eine positive Bilanz. Zufrieden sind er und sein Team auch mit den 500 Besuchern, die sich mit der obligatorischen

Anmeldung registriert hatten und dann in Gruppen aufgeteilt die neun Standorte besuchten. Und sich je nach Gusto am Wallerain, am Spiezberg, beim Längenstein, Heimatmuseum, Eden oder beim Regez-Parkplatz niederliessen. Der Witterung entsprechend durchwegs im Freien.

Begeisterung bei den Gästen

Erfreut auch in Sachen Littering zeigten sich die Verantwortlichen, weil kaum Abfälle ausserhalb der Kehrichtstandorte liegen blieben. Als wichtig für die Zukunft des Weinspaziergangs bezeichnet Schneeberger die durchwegs zustimmenden Feedbacks der Gäste, was sich auch an unzähligen Bildern in den sozialen Medien ablesen lasse.

Daraus schliesst er den Wunsch nach Weiterführung des Weinspaziergangs, womit sich die Infrastruktur für den Läset-Sunntig besser nutzen liesse. Wichtigster und starker Partner für den Weinspaziergang war der Rebbau Spiez. Auch hier hat Schneeberger nur lobende Worte.

Die Rebbau-Betriebsleiterin Ursula Irion erwidert ebenso wohlwollend: «Simon Schneeberger, Sandro Schneider und Manfred Zurbrügg mit ihrem Komitee haben den Anlass perfekt organisiert.» Ein Kränzlein windet sie zudem den zahlreichen jungen Leuten, die sich für den Weinbau interessierten und sich an den verschiedenen Standorten beraten liessen. Wie geht es weiter? «Die kommenden Wochen werden zeigen, ob auch die Beteiligten den Weinspaziergang zur Tradition machen wollen», schaut der Co-Präsident in die Zukunft.

Vorerst aber hofft er auf einen Erfolg der praktizierten Coronaregeln, auf dass niemand in Quarantäne müsse.